

Mein Monat als Artist in Residence im Literaturhaus Krems

1. Viele verschiedene Eindrücke

Der knappe Monat in Krems hat mir sehr gefallen. Nach einer intensiven Zeit mit zahlreichen Filmpremieren und der Kinoauswertung meines neuen Films freute ich mich sehr auf die Zeit im mir völlig unbekanntem Krems. Entspannen, lesen, schreiben, Menschen treffen und die unbekannte Gegend erkunden, waren denn auch meine hauptsächlichsten Ziele für diese Zeit.

Meine ersten Eindrücke weckten schnell das Interesse für die besondere Landschaft, in die mich der Zufall verschlagen hatte. Von meinem Atelierfenster aus erblickte ich im Süden eine ebenso weite wie malerische Landschaft, in der die ruhig dahinfließende Donau und das in weiter Ferne stolz auf einem Hügel thronende alte Benediktinerkloster Göttweig meine Aufmerksamkeit erregten. Auf der nördlichen Seite begegnete mir eine ganz andere Welt. Hier prallte mein Blick bereits nach wenigen Metern an hochaufragenden, mit Stacheldraht gesicherten Mauern ab, die zum Eingangsbereich der Justizanstalt Stein gehören, die einen grossen Gebäudekomplex umfasst.

Im Verlauf meiner vier Wochen habe ich beide dieser Welten etwas erkundet. Mit dem Donauschiff ging es für eine Wanderung nach Dürnstein, im Kloster Göttweig erlebte ich eine spannende Führung und mit dem Fahrrad erkundete ich zusammen mit meiner Familie die phantastischen Radwege am Donauufer. In die Justizanstalt Stein kam ich - leider oder zum Glück - nicht hinein, die Gedenktafel am Gerasimos-Garnelis-Weg sorgte aber dafür, dass ich mich vertiefter mit der „Kremser Hasenjagd“, wie das Massaker bezeichnet wird, bei dem SS am 6. April 1945 mehrere hundert politische Gefangene in Krems und Umgebung ermordet hatte, zu befassen begann. Über Gespräche mit Einheimischen sowie Recherchen im Internet konnte ich mir ein umfassendes Bild von den damaligen Ereignissen machen.



2. Entdeckung im Leopold Museum Wien:

Die gesammelten Schuhe der Klosteräbte
Foto: W. Meichtry



1. Entdeckung im Kloster Göttweig:

Egon Schieles „Stadt Stein“ (1913)
Foto: W. Meichtry

Natürlich stand auch die Erkundung der Altstädte von Krems und Stein und ihre eindrücklichen Kirchen auf meinem Programm. Dazu mehrere Ausflüge, Museums-

und Lesungsbesuche in Wien, ein Drehleier-Konzert im Haus der Regionen in Stein und natürlich pilgerte ich auch ins schöne Kino im Kesselhaus. Etwas Besonderes war der Ausflug nach Retz im Rahmen der Reihe „Literatur und Wandern“ des Literaturhauses Krems. Im Weinviertel besuchten wir eine noch funktionierende Windmühle, wurden von der Stiftung „Blühendes Österreich“ über die Flora der Region unterrichtet und zu guter Letzt gab es noch eine Lesung über Schafe und Wölfe von Eckhard Fuhr.

2. Mein neuer Film im Kino Drosendorf

Ein besonderer und sehr schöner Anlass war die vom Literaturhaus organisierte Projektion meines Kinofilms „Bis ans Ende der Träume“ (Schweiz 2018) im altherwürdigen Kino von Drosendorf im Waldviertel. Nach dem Film gab es erst ein Gespräch mit dem Filmkenner Willi Erasmus, anschliessend eine Publikumsdiskussion, der ein gemeinsames Essen folgte.

Zum Film: <http://www.bis-ans-ende-der-traeume.ch/hauptseite/>

In Bezug auf meine nächsten Schreibprojekte hatte ich im ruhigen Krems viel Zeit zum Nachdenken und auch zum Schreiben. So konnte ich einerseits intensiv an meinem Romanprojekt arbeiten und mich andererseits langsam ins Thema meines neuen Filmdrehbuchs vertiefen, das ich nach dem Sommer zu schreiben beginne werde.

In die Zeit in Krems fiel auch das Dokfest München, wo mein Film viermal gezeigt wurde. Für zwei Filmgespräche bin ich in meiner ersten Woche hier in Krems deshalb zweimal nach München gefahren.



6. Mai 2018: Filmvorführung im Kino Drosendorf. Von links: Michael Stiller (Literaturhaus Krems), Willi Erasmus (Filmclub Drosendorf), Sylvia Treudl (Literaturhaus Krems), W. Meichtry (Foto: Literaturhaus Niederösterreich Krems).

3. Persönliches Feedback

Der langen Rede kurzer Sinn: Die Zeit in Krems hat mir ausgezeichnet gefallen! Gefehlt hat mir hier nichts. Ich fühlte mich gut betreut, sowohl vom AIR-Büro als auch vom Team des Literaturhauses Niederösterreich. An beiden Orten war ich jederzeit willkommen, schätzte die Kontakte zu den anderen Künstlern im Haus und wurde vom Literaturhaus freundlicherweise an eine geschlossene Lyrik-Veranstaltung eingeladen.

Etwas schwierig fand ich es, mit der einheimischen Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Dazu eine Frage: Gäbe es nicht Möglichkeiten, den Künstlern da eventuell behilflich zu sein? Ich kann mir gut vorstellen, dass es in Krems und Stein Menschen gibt, die ein Gedankenaustausch mit den AIR interessieren würde. Wie aber soll man die finden?

Ganz zum Schluss möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Gastfreundschaft bedanken!

Wilfried Meichtry

Detail eines Kirchenfensters der Klosterkirche Göttweig



Der Traum eines jeden Autors:
„In alle Welt hinaus ging ihr Schall.“

Graffiti unter der Eisenbahnbrücke von Krems



Ist das jetzt ein Ausdruck der berühmt-berüchtigten österreichischen Seele?